

Sündennachlaß bei Gott vermittelt<sup>77</sup>. Daß die Gedanken zum Otto-Jubiläum des Jahres 1189 in Canterbury bekannt waren, ist kaum anzunehmen. Bei den „*Miracula et Elevatio s. Ottonis*“ und dem „*Sermo in elevatione s. Ottonis*“ handelt es sich um Texte, die in engstem Zusammenhang mit dem Kult des Heiligen verbreitet wurden<sup>78</sup>, für dessen Rezeption in England es keinerlei Zeugnisse gibt. Die Darlegungen Langtons lassen im übrigen, von der Gleichheit der aufgezeigten Grundpositionen abgesehen, keine Abhängigkeit von den Ausführungen über das Otto-Jubiläum erkennen. Es dürfte daher die äußere Entsprechung des Zusammentreffens von Reliquientranslation und 50. Jubeljahr des jeweiligen Heiligen gewesen sein, die in Canterbury und Bamberg unabhängig voneinander im Anschluß an den alttestamentlichen Grundtext über die Wirkungen der Zahl Fünffzig zu ähnlichen Deutungen der Rolle Ottos von Bamberg und Thomas Becketts als Vermittler der Vergebungsgnade Christi geführt haben. Die Bamberger Texte behandeln das Verhältnis von Jubiläum, Heiligenfürsprache, Sündenvergebung und Ablass im übrigen auch differenzierter und gründlicher als die relativ knappen und eher beiläufigen Bemerkungen Langtons<sup>79</sup>. Für diesen stand das Verhältnis von „*jubilaeum*“ und „*remissio*“, ganz anders als im *Sermo* zur Otto-Elevatio, gar nicht im Zentrum seiner vielschichtigen Exegese<sup>80</sup>. Nur so dürfte es wohl auch zu erklären sein, daß die frühere Predigt eindeutiger als die spätere den Begriff des Ablasses und den Unterschied zwischen Sündenvergebung und Strafnachlaß in die Jubiläumskonzeption eingeführt hat<sup>81</sup>.

Um so dringlicher stellt sich die Frage nach der Herkunft dieser Gedanken. Raymonde Foreville hatte bei der Erklärung der Jubiläumskonzeption Stephan Langtons vor allem auf dessen Anteil an der Entwicklung der Pariser Schultheologie als Magister der dortigen Universität von den 80er Jah-

---

<sup>77</sup>) Ebd.

<sup>78</sup>) Vgl. oben S. 40, 43.

<sup>79</sup>) Sie umfassen nur etwa ein Drittel eines von 40 Kapiteln dieser Predigt.

<sup>80</sup>) Zu Technik und Struktur der Predigten Langtons Phyllis Barzillay Roberts, *Stephanus de lingua-tonante. Studies in the Sermons of Stephan Langton* (Pontifical Institute of Mediaeval Studies. Studies and Texts 16, 1968) bes. S. 75 ff., 95 ff.

<sup>81</sup>) Das ist um so mehr zu betonen, als in Langtons Lehre über die Schlüsselgewalt diese Fragen eingehende Berücksichtigung gefunden haben (vgl. nur Ludwig Hödl, *Die Geschichte der scholastischen Literatur und der Theologie der Schlüsselgewalt*, 1: *Die scholastische Literatur und die Theologie der Schlüsselgewalt von ihren Anfängen an bis zur Summa Aurea des Wilhelm von Auxerre* [Beiträge zur Geschichte der Philosophie und Theologie des Mittelalters 38, 4, 1960] S. 342 ff.) und Langton, wie es scheint, sogar als erster Theologe im Anschluß an 2. Kor. 2, 10 eine biblische Begründung des Ablasses zu erbringen versucht hat (ebd. S. 308, 343, 347 f., 354, 385).